Appenzeller Mannen (und Frauen) sind hartnäckig

Autor(en): **Ruckstuhl-Thalmessinger, Lotti**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **39 (1983)**

Heft 9-12

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844357

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

men, wo man sich für das Überleben zusammenfindet und *Strategien für die Hoffnung* gemeinsam entwickelt. *Lydia Benz-Burger*

Statistisches

Von 1968 bis 1983 seien die Präsidentinnen, Sekretärinnen und Redaktorinnen namentlich erwähnt:

Präsidentinnen	
1968–1972	Julia Heussi
1972–1976	Marlies Näf-Hofmann
1976–1978	Margrit Baumann
1978–1981	Claudia Depuoz-Mantovani
seit 1981	Justine Tanner

Sekretärinnen	
1963–1972	Gertrud Busslinger
seit 1972	Georgette Wachter

Redaktorinnen der «Staatsbürgerin»	
1957–1970	Lydia Benz-Burger
1970–1971	Selma Regula Gessner
1971–1978	Margrit Baumann
1978–1983	Esther Scheidegger
seit 1983	Erica Printz

Appenzeller Mannen (und Frauen) sind hartnäckig

In den Halbkantonen Appenzell Ausserrhoden (AR) und Innerrhoden (AI) fehlt immer noch das Frauenstimmrecht auf kantonaler Ebene. Die Interessengemeinschaft für die politische Gleichberechtigung der Frauen im Kanton Appenzell Ausserrhoden hat in den letzten drei Monaten 1830 Unterschriften von Männern und Frauen für eine an die eidgenössischen Räte adressierte Petition gesammelt und diese am 20. September in Bern eingereicht. Darin wird verlangt, dass Art. 74 Absatz 4 der Bundesverfassung, laut welchem das kantonale Recht für Abstimmungen und Wahlen in den Kantonen und Gemeinden vorbehalten bleibt, in dem Sinne geändert wird, dass die Schweizer, die in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind — das sind auch die Schweizerinnen —, das Stimmrecht ebenfalls in Kantons- und Gemeindeangelegenheiten haben.

Am 17. Juni 1981 reichte die Walliser Nationalrätin Françoise Vannay und 30 Mitunterzeichner eine Motion mit dem gleichen Begehren ein. Der Bundesrat empfahl Ablehnung.

Die Struktur der beiden Halbkantone ist einzigartig. In *Appenzell Ausserrhoden* wird über Sachvorlagen mit erhobener Hand abgestimmt. Das Stimmenmehr wird geschätzt. Obwohl eine der ursprünglichen Merkmale der Landsgemeinde, die Möglichkeit der freien Meinungsäusserung jedes Teilnehmers, nicht mehr besteht, ist die Feierlichkeit geblieben. In der Landsgemeinde 1972 wurde das Frauenstimmrecht obligatorisch für alle Gemeinden eingeführt, auf kantonaler Ebene aber 1972, 1973 und 1979 abgelehnt. Die Frauen können in eidgenössischen Angelegenheiten mitstimmen und ihre Nationalräte mitwählen. Der Zugang zu der Urne für die gleichzeitige Wahl ihres Ständerates bleibt aber für sie gesperrt. Ebenso können sie nicht ihre Kantonsräte wählen. Vor allem sind sie von der Teilnahme an

Spendenaufruf

Wie in der letzten Ausgabe des «Contact» zu lesen war, unterstützt der Schweizerische Verband für Frauenrechte (SVF) die Appenzellerinnen tatkräftig. Ein erster Unkostenbeitrag von Fr. 500.— wurde den Ostschweizerinnen überwiesen. Die «Aktion Appenzell» erhofft sich noch weitere Spenden auf das PC-Konto des SVF Nr. 30-7280 (bitte vermerken: Appenzell).

der Landsgemeinde ausgeschlossen, an der nebst den Entscheiden über Sachvorlagen die Wahlen des Landammanns, des Regierungsrates, des Obergerichtes und des Landweibels vorgenommen werden. Die Landsgemeinde wird abwechselnd in Trogen und Hundwil abgehalten. Als Vorwand für den Ausschluss der Frauen wird häufig vorgebracht, dass der Dorfplatz in Trogen zu klein sei, für die Teilnahme der Einwohner beider Geschlechter.

In *Appenzell Innerrhoden* wurde der Weg von unten nach oben nur insofern beschritten, als an der Landsgemeinde 1972 die Schul- und Kirchgemeinden ermächtigt wurden, in ihrem Bereich das Frauenstimmrecht einzuführen. Diese Gemeinden haben aber nur mässig von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Politische Gemeinden gibt es in Innerrhoden nicht. Die Streusiedlungen sind in Bezirken zusammengeschlossen. Die Bezirksräte gehören automatisch zusammen mit den an der Landsgemeinde gewählten Mitgliedern der Standeskommission an. Diese ist gleichzeitig Regierung und Kantonsrat. Die gewählten Bezirksräte üben ihre Funktion sowohl als lokale als auch kantonale Behörde aus. Somit ist es nicht möglich, das Frauenstimmrecht lokal einzuführen, ohne es gleichzeitig für kantonale Angelegenheiten inklusive Teilnahme an der Landsgemeinde zu verwirklichen. Dies wurde an den Landsgemeinden 1969, 1970, 1972, 1973 und 1982 durch die überwiegende Mehrzahl der aufgestreckten Männerhände wuchtig abgelehnt.

Dr. jur. Lotti Ruckstuhl-Thalmessinger

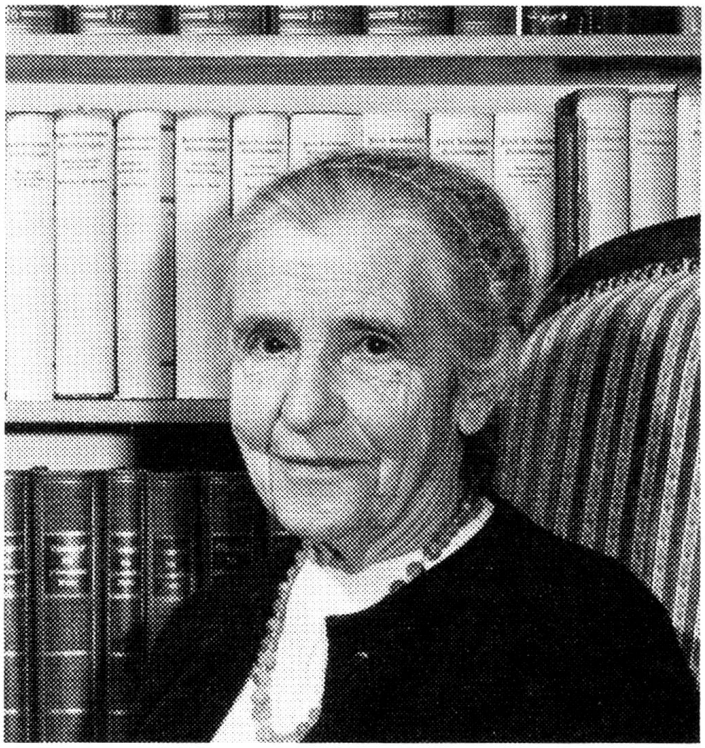
Neue Mitglieder

Rita Fischler, Neptunstrasse 100, 8032 Zürich

Gina Lüthi, Brückenstrasse 37, 4632 Trimbach

Catherine Schwarz, 12, rue Dancet, 1205 Genf

Zum Gedenken an Frau Dr. phil. Marguerite Stadler-Honegger (1893–1983)



Dr. Adelheid Rigling-Freiburghaus, Präsidentin unseres Vereins von 1948–1954, sprach an der Abdankung in Zürich folgende Abschiedsworte, die wir leicht gekürzt wiedergeben:

«Marguerite Stadler-Honegger zeichnete sich aus durch einen hochentwickelten Sinn für Gerechtigkeit. Sie war auch von jeher überzeugt, dass die menschlichen Probleme unserer Gesellschaft – wie in einer guten Ehe – nur durch den gemeinsamen Einsatz von Mann *und* Frau gelöst werden können. Und weil sie auch wusste, dass die Schaffung gerechter Zustände einer gesetzlichen Grundlage bedarf, zog sie als verantwortungsbewusste Staatsbürgerin die Konsequenz und trat dem damals bereits seit Jahrzehnten bestehenden Frauenstimmrechtsverein Zürich als aktives Mitglied bei.